

# Büroassistent/in EBA

Ein Gespräch mit Mara Petrovic, 2. Lehrjahr Büroassistentin und Claudia Rutschmann, Berufsbildnerin, Bau- und Verkehrsdepartement/Tiefbauamt

## Frau Petrovic, warum haben Sie diese Lehrstelle und diesen Beruf gewählt?

**Mara Petrovic:** Das hat einen speziellen Hintergrund (lacht). Ich habe mich auf [www.lenabb.ch](http://www.lenabb.ch) über die Lehrstelle informiert, da ich schon immer gerne in einem Büro arbeiten wollte. Dabei bin ich auf den Namen Flück gestossen. Nun kenne ich privat eine Frau Flück, die eine ausgesprochen tolle Person ist. So dachte ich mir, dass ich mich dort bewerben müsse. Schlussendlich hat mir der Name «Flück» Glück gebracht.

## Hatten Sie die Möglichkeit zu schnuppern?

**Petrovic:** Ja, ich durfte das Berufsfeld zweieinhalb Tage lang erschnuppern.\*

## Hat Ihnen die Schnupperlehre bei Ihrer Entscheidung geholfen?

**Petrovic:** Ja. Besonders geholfen hat mir, dass ich gleich in die Arbeitsprozesse eingebunden wurde. Ich konnte mir also sehr schnell ein Bild davon machen, was für Arbeiten mich in der Ausbildung erwarten – es sind Aufgaben, die mir auch heute noch Spass bereiten.

## Wie sieht denn der Arbeitsalltag aus, was ist speziell an Ihrem Beruf?

**Petrovic:** Meine Arbeit ist abwechslungsreich; sie zieht sich vom Papierauffüllen, über das Erstellen von Arbeitsplänen und Excel-Listen (zum Beispiel mit den Standorten der Abfalleimer in der Stadt) und dem Korrigieren dieser Listen bis hin zu allgemeinen Bürotätigkeiten. Es sind anspruchsvolle Aufgaben, die mir, wie gesagt, viel Spass bereiten.

Ich erledige zudem spezielle Aufgaben wie zum Beispiel das Magazin «OrangeBlau». Diese Zeitschrift habe ich praktisch in eigener Regie erstellt; sie ist mein ganzer Stolz.

## Das sind dann Highlights im Arbeitsalltag?

**Petrovic:** Natürlich. Als entschieden wurde, dass wir ein internes Magazin herausgeben, wurde diese Aufgabe mir übertragen. Ich durfte das Layout entwerfen, Beiträge organisieren und ins Magazin einpflegen und auch Fotos «schiessen». Es war eine sehr spannende Aufgabe.

## Ihre Ausbildung ist schon bald zu Ende. Was hat Sie am meisten gefordert?

**Petrovic:** Das Schreiben der Protokolle (lacht). Es läuft in der Zwischenzeit zwar etwas besser, aber es fällt mir manchmal immer noch schwer, die richtigen Worte beim Protokollieren zu finden, sodass das Geschriebene von allen verstanden wird – auch von denen, die an der Sitzung nicht teilgenommen haben.

## Sie haben eine kleine Schwäche angesprochen. Werden Sie, wo nötig, gefördert?

**Petrovic:** Natürlich. Bei den Protokollen zum Beispiel verfasse ich einen Entwurf, den ich dann mit meiner Berufsbildnerin, Frau Rutschmann, bespreche. Das ist eine grosse Hilfe. Dazu kommen Semestergespräche, in denen die Stärken und Schwächen angesprochen werden. In diesen Gesprächen können wir offen miteinander reden.

**Claudia Rutschmann:** Es ist natürlich auch mein Ziel, dass zwischen Frau Petrovic und mir eine offene Kommunikation stattfindet. Wir können uns immer gegenseitig sagen, was gut läuft und was verbessert werden kann. Probleme bis zum Semestergespräch aufzuschieben oder gar Situationen eskalieren zu lassen, ist nicht Sinn der Ausbildung.

*«Es sind anspruchsvolle Aufgaben, die mir viel Spass bereiten.»*

## Was würden Sie an Ihrer Ausbildung ändern?

**Petrovic:** Eigentlich nichts, ich bin sehr zufrieden mit der Ausbildung. Zu Beginn dachte ich, es wäre toll, wenn das Büro etwas grösser wäre, also mehr Mitarbeitende hätte. Da meine Ausbildung auch Rotationen beinhaltet\*, war ich ein paar Tage in einer grösseren Abteilung tätig. Dort habe ich festgestellt, dass unser kleines Team sehr familiär ist, was ich auch ausgesprochen schätze.

## Wie wird es nach Ihrer Ausbildung weitergehen?

**Petrovic:** Das ist gerade sehr spannend! Heute Nachmittag (Anm.: Das Interview wurde am 25. Mai 2012 aufgezeichnet) werde ich ein Gespräch mit Frau Rutschmann und meinem Chef haben, bei dem sich zeigen wird, ob ich bleiben darf oder nicht. Mein Wunsch wäre, hier im Betrieb den kaufmännischen Abschluss berufsbeigleitend nachzuholen.

## Frau Rutschmann, unterstützen Sie Ihre Auszubildenden bei der Stellensuche?

**Rutschmann:** Ja, das tun wir sehr gerne – sei es, dass wir zum Beispiel als Referenz zur Verfügung stehen, dass wir nach internen Versetzungsmöglichkeiten suchen oder das Internet nach Stelleninseraten durchforsten. Es ist natürlich unser Ziel, dass die Lernenden in der Arbeitswelt Fuss fassen.

**Petrovic:** Das kann ich bestätigen. Ich habe auf meinem Schreibtisch immer wieder Stelleninserate liegen, die Frau Rutschmann rausgesucht hat. Ich spüre deutlich, dass es ihr nicht egal ist, was nach meiner Ausbildung mit mir passiert.

\* Trifft speziell auf die Abteilung Stadtreinigung zu.

